

HS-5.1 Peringuinale Luxation des Femurkopfes – ein einzigartiger Fall

A. Schicho¹, F. Gebhard¹, C. Riepl¹

¹Uniklinikum Ulm

Zielsetzung: Vorstellung und Diskussion eines bereits publizierten Fallberichtes

Methodik: Fallbericht

Ergebnis:

Ein Motorradfahrer kollidierte mit einem PKW. Aufgrund des Unfallherganges und des äußeren Verletzungsmusters sowie der massiven Schmerzen erfolgte am Unfallort die Intubation bei initialem GCS 15. Bei Einlieferung in den Schockraum zeigten sich neben offenen Frakturen des rechten Unterarmes und der rechten Hand der linke Oberschenkel instabil und das linksseitige Skrotum hart geschwollen. In der durchgeführten CT-Diagnostik zeigte sich u.a. eine proximale Femurfraktur, bei der das Kopf- und Halsfragment in das Skrotum luxiert war. Das Fragment wurde operativ durch direkten Zugang aus dem Skrotum geborgen und das proximale Femur mittels Platten- und Schraubenosteosynthese anatomisch rekonstruiert. Im post-operativen Verlauf kam es zu keiner Nekrose des Hüftkopfes, jedoch aufgrund mangelnder Entlastung zu einer Abkipfung des Femurhalses bis auf 110°, weswegen die operative Aufrichtung und ein Wechsel auf Marknagelosteosynthese erfolgte. Auch in der Kontrolle 16 Monate nach Unfall zeigte sich der Hüftkopf unverändert vital, der Patient läuft mittlerweile ohne Hilfsmittel. Urologische Folgeschäden sind bisher nicht aufgetreten.

Schlussfolgerung: Das o.g. Unfallbild mit peringuinaler Luxation des Femurkopfes in das Skrotum wurde bereits englischsprachig publiziert. Der post-operative Heilungsverlauf gestaltet sich bisher nicht reibungslos, die initial erwartete Nekrose des Hüftkopfes jedoch konnte durch exakte anatomische Rekonstruktion verhindert werden.